

Eine größere Population der Pracht-Königskerze *Verbascum speciosum* SCHRADER in Dessau

ULRICH WÖLFEL

Mit 4 Abbildungen

Bei einer Exkursion der Arbeitsgruppe Botanik Dessau über den Flugplatz Dessau Anfang Oktober 2001 fielen uns nahe der Bahnstrecke von Dessau nach Köthen unweit des Bahnhofes Dessau-Alten mehrere Königskerzen durch ihre kandelaberartige Verzweigung im Blütenstand auf. Die Wuchshöhe der stattlichen Königskerzen erreicht bis zu 2 m. Die Untersuchung einiger der zu diesem Zeitpunkt wenigen Blüten ergab, daß alle 5 Staubfäden dicht weißwollig behaart sind. Die Blätter sind nicht herablaufend, im mittleren Stengelbereich kurz gestaucht und wellig (Abb. 1). Sie sind - im Gegensatz zu *V. lychnitis* - beidseitig weißfilzig, der Filz läßt sich auf der Blattunterseite nicht ablösen - wie für *V. pulverulentum* angegeben, für die wir die Pflanzen zunächst hielten. Alle Blätter sind ganzrandig, der Stengel kräftig und rundlich, er kann im mittleren Bereich 35 mm stark sein, vereinzelt auch stärker. Wie die meisten unserer Königskerzen ist auch diese Art zweijährig: im ersten Jahr wird die kräftige Grundblattrosette gebildet, die Grundblätter (Abb. 2) sind eilänglich bis länglich-lanzettlich und erreichen bis 40 cm Länge und 8-10 cm Breite, im zweiten Jahr der Stengel mit dem reich verzweigten kandelaberartig verzweigten traubigen Blütenstand (Abb. 3). Die hellgelben Blüten stehen bis zu 5 gebüschelt, sind radförmig ausgebreitet und 15-25 (bis 30) mm breit (Abb. 4). Die Blütenstiele sind etwa so lang wie der Kelch. Hauptblütezeit Juli (vereinzelt bis Ende September).

Während der vollen Blüte Mitte Juli 2002 suchte ich die Population erneut auf und entnahm auch frisches Material. Da die gängigen deutschen Exkursionsfloren nicht zum Ziel führten, bat ich Herrn Dr. JENS PETERSON / LAU Halle um Unterstützung. Mit Hilfe der Flora Europaea führte die Bestimmung schließlich zu *Verbascum speciosum* SCHRADER - Pracht-Königskerze.

MEUSEL et al. (1978) beschreiben das Areal der hochwüchsigen biennen Halbrosentepflanze wie folgt: „ Der Verwandtschaftskreis von *V. speciosum* erweist sich... als subkontinental. Anschließend an verwandte Arten in Südgriechenland und in der Ägäis reicht *V. speciosum* von den Illyrischen Bergländern über Nordanatolien und Transkaukasien bis Nordpersien. Der nördliche Arealsektor umschließt die Steppen- und Waldsteppen der südlichen Pontischen sowie der Pannonischen Provinz. In Niederösterreich und im südlichen Mähren reicht die Art bis in das Gebiet der

hier behandelten (=zentraleuropäischen) Flora.“(S.118). Die Arealdiagnose leitet sich danach wie folgt ab: (hyrc) + hell/mo - nordanat / (mo) - ostillyr - (swpont)-**pann-** (bohem).

Die Population von *Verbascum speciosum* am Südrand des Flugplatzes Dessau zwischen der Verbindungsstraße nach Dessau-Alten und der Köthener Bahnstrecke bestand im Sommer 2002 aus mehr als 100 Exemplaren der Prachtkönigskerze, meist reichlich blühend und mit gutem Fruchtansatz. Eine Gefährdung des Bestandes ist z.Zt. nicht zu erkennen.

Belegmaterial befindet sich im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau und im Herbarium des Verfassers.

Der Boden am Südrand des zivilen (Sport-)Flugplatzes ist Teil einer Binnendüne im Dessauer Elbetal.

Nachfolgende Aufnahme vom 29.07.2002 soll die Begleitflora vorstellen:

Lage: Dessau-Alten, ca. 150 m nördlich Bahnhof, TK 25 Blatt Dessau 4139 / Quadrant 3₁ : ⁴⁵ 13₂ / ⁵⁷ 43_c :

Geogr. Höhe: 57 m NN.

Aufnahmefläche: 5 x 5 m = 25 qm, Exposition: 2⁰ N. Untergrund: Dünensand.

Feldschicht: Deckung: 25 %.

<i>Verbascum speciosum</i>	2a		
<i>Anchusa officinalis</i>	+	<i>Euphorbia cyparissias</i>	1
<i>Apera spica-venti</i>	1	<i>Festuca brivipila</i>	+
<i>Artemisia vulgaris</i>	1	<i>Festuca ovina</i> s.l.	+
<i>Ballota nigra</i>	+	<i>Galium verum</i>	1
<i>Bromus tectorum</i>	1	<i>Medicago lupulina</i>	1
<i>Carex arenaria</i>	1	<i>Papaver dubium</i>	r
<i>Carex spicata</i>	1	<i>Poa compressa</i>	1
<i>Conyza canadensis</i>	1	<i>Rosa</i> jung	+
<i>Dactylis glomerata</i>	+	<i>Rubus</i> jung	+
<i>Diploaxis tenuifolia</i>	1	<i>Setaria viridis</i>	+
<i>Elytrigia repens</i>	+	<i>Tanacetum vulgare</i>	1

Die in solchen Fällen häufig gestellte Frage, wie die Art dort hin gelangt ist, kann nicht beantwortet werden. Es wird vermutet, daß die Einwanderung von Diasporen aus dem südosteuropäischen Raum mit dem Flugbetrieb erfolgte. Hierfür spricht auch eine Beobachtung vom Rand eines weiteren Sportflugplatzes in der Region, nämlich dem von Renneritz ca. 6,5 km südwestlich von Bitterfeld. Hier haben sich nach Beobachtungen vom Juni 2002 am Erdwall (als südliche Begrenzung des Flugplatzes zu einem Waldgebiet) mehrere Exemplare unserer Art angesiedelt.

Es sollte bei Beständen von Königskerzen auf die charakteristische kandelaberartige / pyramidale Verzweigung im Bereich des Blütenstandes geachtet werden, vielleicht lassen sich weitere Vorkommen dieser stattlichen und dekorativen Pflanze nachweisen. Meldungen an das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau oder an den Verfasser sind sehr willkommen.



Abb. 1: Mittlere Stengelblätter.

Abb. 3: Pflanze in der Aufnahmefläche.

Abb. 2: Grundblätter.

Abb. 4: Teil des Blütenstandes.

Alle Fotos vom Verfasser (29.07.2002)

Literatur:

- HEGI, G. (1918): *Illustrierte Flora von Mitteleuropa* Band **VI/I**: 13. Wien.
- JÁVORKA, S. & V. CSAPODY (1975): *Iconographia florae partis austria-orientalis Europae centralis*. (Ikonographie des südöstlichen Mitteleuropa) (ungarisch). Akadémiai kiadó. Budapest.
- MEUSEL, H.; JÄGER, E.; RAUSCHERT, ST & E. WEINERT (1978): *Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora*. Band **II**. VEB G.Fischer-Verlag Jena.
- TUTIN, T.G.; HEYWOOD, V. H.; BURGESS, N. A.; MOORE, D. M.; VALENTINE, D. M.; WALTERS, S. M. & D. A. WEBB (Hrsg.) (1992): *Flora Europaea*, Volume **3**: 205 ff. Cambridge.

Anschrift des Verfassers:

Ulrich Wölfel
August-Bebel-Straße 9c
D-06766 Wolfen

Buchbesprechung

GÖTZ, ERICH: Pflanzen bestimmen mit dem Computer. – 1 CD-ROM mit Booklet. – Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 2001. – 3-8001-2732-6. – Preis DM 49,80 / € 24,90.

Die Flora Deutschlands auf einer CD-ROM ist eine neue Möglichkeit zur einfachen Pflanzenbestimmung. Das Besondere der neuartigen Software ist die freie Wählbarkeit der Bestimmungsmerkmale, es gibt hier keine starre Reihenfolge. Merkmale, die fehlen oder bei denen man sich nicht sicher ist, lässt man beiseite, kann jedoch in der Bestimmung fortfahren. Während der Bestimmung zeigt der Bildschirm ständig eine Ergebnisliste. Stehen keine Merkmale mehr zur Verfügung bzw. kann keine Einengung mehr erfolgen, sind sogenannte Portraitfenster aufrufbar, die spezielle Artunterscheidungsmerkmale angeben. 1400 Zeichnungen von Merkmalen geben zusätzliche Sicherheit. Hat man die Art bestimmt, werden wissenschaftlicher und deutscher Name, Familie, Status in Deutschland und regionale Verbreitung angezeigt. Weitere Daten sind Lebensform, Höhe, Blütezeit und -farbe, Gefährdungsgrad in Deutschland und die Häufigkeit.

Als technische Ausrüstung des Anwenders genügt ein Pentium-P-100-Prozessor und ein Arbeitsspeicher von 16 MB RAM; als Betriebssystem eignen sich Windows 95 / 98 und Windows NT.

Dieses einfach zu bedienende und benutzerfreundliche Programm ist für Studierende, Botaniker, Agrarwissenschaftler, Geographen und andere Interessenten die Pflanzenbestimmung auf leichtere Art.

Jutta Haenschke

Naturw. Beiträge Museum Dessau	Heft 14	2002	56–71
--------------------------------	---------	------	-------

Die Libellenfauna der Steckbyer Heide im Naturschutzgebiet „Steckby-Lödderitzer Forst“ (Insecta, Odonata)

THORALF SY und MARTIN SCHULZE

Mit 5 Abbildungen und 2 Tabellen

Zusammenfassung

In den Jahren 1999 / 2000 wurden in rechtselbischen Teilen des NSG „Steckby-Lödderitzer Forst“ (Steckbyer Heide) umfangreiche libellenkundliche Untersuchungen vorgenommen. Es gelang der Nachweis von insgesamt 34 Arten, von denen mindestens 24 im Gebiet bodenständig sind. Das ermittelte Artenspektrum ist charakterisiert durch eine Vielzahl unterschiedlicher ökologischer Typen, unter denen vor allem die Moor-, Moor-See- und Moor-Tümpel-Arten sowie die Fließwasser-Arten hervorzuheben sind. Insgesamt 18 Arten mit einem Rote-Liste-Status und zwei Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie unterstreichen den besonderen naturschutzfachlichen Stellenwert des Gebietes. Für ausgewählte gefährdete Arten werden Anmerkungen zur Biologie, Ökologie und Häufigkeit im Untersuchungsgebiet getroffen. Daraus ableitend können spezielle Maßnahmenvorschläge des Artenschutzes und der Biotoppflege formuliert werden.

1 Einleitung

Das Elbetal Sachsen-Anhalts ist libellenkundlich relativ gut untersucht. Aktuelle Übersichten zum Artenspektrum des Naturraumes geben unter anderem MÜLLER (1999) und STEGLICH (2001a). Von gegenwärtig 63 in Sachsen-Anhalt vorkommenden Libellenarten sind 53 für das Elbetal nachgewiesen, und es können nur noch wenige neue Artnachweise erwartet werden (STEGELICH 2001a). Weitaus weniger gut untersucht sind hingegen das östlich angrenzende Zerbster Ackerland bzw. die Übergänge zwischen beiden Naturräumen. So lagen systematische Erfassungen der Libellenfauna der Steckbyer Heide bislang nicht vor, und die hier vorgestellten Ergebnisse sollen zu einer Verbesserung des faunistischen Kenntnisstandes beitragen. Die 1999 und 2000 vorgenommenen Erfassungen erfolgten im Rahmen der Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für die Steckbyer Heide (RANA 2000),